

Wiederh. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Anwohner:
20 Sthbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 27.

Halle, Freitag den 1. Februar

1839

Deutschland.

Berlin, d. 31. Jan. Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer Kaup zu Mastholte im Regierungs-Bezirk Minden den Rothem Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Wirkliche Geheim- Ober- Finanz- Rath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeier, ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Hanau, d. 25. Januar. Unbeschreiblich ist der Eindruck, den das Reskript des Königs an den Magistrat vom 15. d. M., betreffend die eingeholten Gutachten, wegen Vertreibung der Steuern, bei den hiesigen Bürgern erregt hat. Bestürzung und tiefe Trauer über den Unwillen des Königs war das erste Gefühl, das am Sonntage, wo das Reskript hier bekannt wurde, sich kund gab, zugleich trat aber auch die Liebe und Verehrung, welche der Magistrat sich längst erworben hat, in den Aeußerungen Einzelner und größerer Gesellschaften hervor. Die Bürger verabredeten bei der nächsten Plenar-Sitzung des Magistrats, die jedesmal auf einen Freitag fällt, auf dem Rathhause selbst sich zu versammeln, um dort offen dem Magistrate zu bezeugen, daß er in ihrer Liebe nicht verloren habe. Dieser Beschluß ist aber heute (Freitag) nicht zur Ausführung gebracht, weil Stürve auf das dringendste gebeten, man möge, um alle Unordnung zu vermeiden, das Vorhaben aufgeben.

Niederlande.

Amsterdam, d. 25. Januar. Das Handelsblatt erhält per Courier folgende Nachricht aus London, d. 23. Jan. Morgens: „Graf Sebastiani unterzeichnete gestern Abend, nachdem er des Nachmittags einen Courier aus Paris empfangen hatte, den Beschluß der Konferenz.“ An der Amsterdamer Börse war dieser Bericht heute noch nicht bekannt.

Dem Abendbode wird aus London d. 22. Jan., Abends 11 ½ Uhr, geschrieben: „Die Konferenz war heute versammelt, doch die Deklaration ist (von Graf Sebastiani) noch nicht unterzeichnet. Morgen soll die Konferenz wieder eine Sitzung haben.“

Belgien.

Brüssel, d. 24. Jan. Ein ministerieller Beschluß vom 19. schreibt dem Gouverneur vor, unverzüglich zur definitiven

Organisation des ersten Aufgebots der Bürgergarde zu schreiten. Die Listen der zu diesem Aufgebote gehörenden jungen Leute müssen bis zum 10. Februar ausgefertigt und den Korps-Chefs eingehändigt sein, die unverzüglich die Organisation der Kompagnien vornehmen werden; diese Organisation muß bis zum 15. Febr. vollständig sein. Am 25. wird zur Wahl der Kapitaine und Fouriere und am 28. zu der der übrigen Grade geschritten werden; für den Augenblick wird man sich auf die Wahl eines Kapitäns, eines Unter-Lieutenants, der Sergeanten, Fouriere und Korporale beschränken. Am 10. März sollen die Korps-Chefs ihren Bericht über diese verschiedenen Operationen abstaten. Die Kompagnien werden aus 150 Mann bestehen.

Brüssel, d. 25. Jan. Die Königin ist von Paris zurück im Palast zu Laeken angekommen. — Hr. Cockerill verlangt von der Regierung eine Beihilfe von 1,200,000 Fr., um sein Etablissement aufrecht zu halten. Der Senat ist auf den 31. Januar zusammenberufen. Gestern durchzogen starke Partouillen die Straßen; das Guidenregiment war in seiner Kaserne konsignirt. Man sagt, zwei Couriere, der eine von Paris, der andere von London, seien diesen Morgen mit Depeschen für die Regierung und die Gesandtschaften angekommen.

Um einen Begriff von dem Raisonement der belgischen Politiker zu geben, so wie von der verkehrten Weise, in der man hier das Wesen und die Bedeutung des deutschen Bundes aufsaft, theilen wir hier einen Auszug aus der Sitzung der Repräsentanten-Kammer vom 23. Jan. mit. Hr. Dechamps, der zu entschiedenem bewaffnetem Widerstande unter jeder Bedingung anrath, hat sich dabei, nach dem Moniteur Belge, folgendermaßen vernehmen lassen: „Ich wünsche Ihre Aufmerksamkeit für einen Augenblick auf die Laage des deutschen Bundes zu richten, welcher uns immer als Schreckbild vorgehalten wird, und den man unaufhörlich als den Vollzieher der von der Konferenz zur Verstümmelung unserer Provinzen gefaßten Beschlüsse bezeichnet. Nun, m. H., dieser große Bundes-Körper wird von einer tiefen Spaltung unterwühlt, und sobald im feindlichen Lager Spaltung eingetreten, so darf man auf der andern Seite doch wohl kühnlich seinen Triumph proklamiren. Denken Sie sich, m. H., im Schooße des deutschen Bundestages Oesterreich und Baiern gegenüber von Preußen sitzend, um über die

Zwangsmassregeln gegen uns zu deliberiren, — Oesterreich und Baiern, deren fortwährendes Bestreben es ist, Preußens Einfluß in Deutschland zu vermindern! Wenn morgenden Tages die Rheinprovinzen verloren gingen, glauben Sie wohl, m. H., daß man darüber in Wien und München keine heimliche Freude empfinden würde? Oesterreich und Baiern fangen an, zu begreifen, daß es nicht sowohl der Bund, als Preußen, sein würde, dem man die Oberlehns Herrlichkeit über das Luxemburgische übertrüge; sie fangen an, zu begreifen, daß Holland bei weitem mehr der Verbündete Rußlands und Preußens, als der ihrige sei. Ferner ist Ihnen, m. H., nicht unbekannt, daß Baiern anfängt, sich uns bedeutend zuzuneigen, daß alle Staaten des südlichen Deutschlands in diesem Augenblicke aufrichtige Wünsche für unsere Sache hegen, und so würde ich mich denn erstaunlich wundern, wenn es einer geschickten Politik nicht gelänge, uns endlich ganz mit Oesterreich auszuföhnen. Hieraus, m. H., werden Sie abnehmen, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, uns zu erheben und vor aller Welt zu erklären, wie sehr wir uns stark fühlen, stark durch unsere Lage und, wie ich noch besonders hinzufüge, stark durch unser gutes Recht."

Lüttich, d. 23. Jan. Das Journal de Liège bemerkt: Der Aufruf der Reserve-Regimenter wird unser Heer um etwa 30,000 Mann verstärken. Alle diese Truppen begeben sich, wie es heißt, nach der holländischen Grenze, wo 60—70,000 Mann konzentriert sein werden. Dem Vernehmen nach, hat der Prinz von Oranien nur 35—40,000 Mann unter den Waffen, doch läßt er täglich neue Verstärkungen aus dem Innern heranzücken. Beide Heere dürften zu Ende dieses Monats an 120,000 Mann auf einem sehr schmalen Landstriche versammelt haben, wozu auch noch das ebenfalls in nicht großer Entfernung aufgestellte Beobachtungs-Heer kommt.

Am 22. Januar hat man die Citadelle von Gent in Vertheidigungsstand gesetzt; alle Kanonen sind in Batterie gebracht worden. Die Nachricht, daß den holländischen und belgischen Truppen von der Konferenz geboten worden wäre, 3 Meilen weit von der Grenze zu bleiben, ist ungegründet. Die belgischen Blätter wollen schon den Angriffsplan der Holländer kennen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Jan. Der Gerichtshof Queen's Bench nahm in seiner gestrigen Sitzung die vertagte Verhandlung gegen die kanadischen Gefangenen (vgl. Nr. 23. d. Cour.) wieder auf. Die von den Sachwaltern für die Gefangenen angeführten Gründe gingen darauf hinaus, daß die Kanadier nicht gesetzlich überwiesen seien. Der Anwalt behauptete dagegen, daß die Kolonialgesetzgebung ermächtigt sei, Verfügungen zu erlassen, wodurch die Kolonialregierung die Gewalt erhalte, Strafurtheile unter gewissen Bedingungen zu verwandeln, und daß die Reichsgesetzgebung die Gewalt der Kolonialgesetzgebung anerkenne, Verschiedene zu deportiren. Die Gefangenen seien dem Gewahrsam in Liverpool kraft eines Urtheiles übergeben worden, welchem sie selbst ihre Zustimmung gegeben hätten. Ein Ausspruch der Gesetzgebung hebe den Grundsatz auf, daß Niemand durch Zustimmung oder Vergleich eines Verbrechens schuldig werden könne, und ein solches Gesetz sei von der Gesetzgebung von Ober-Kanada erlassen worden. Der Ausspruch des Gerichtshofes ging dahin, daß die Gefangenen wieder an den Kerkermeister in Liverpool überliefert werden sollten. Diese Entscheidung hat um so mehr Aufsehen erregt, als sie geradezu mit dem vom Parlamente gegen Lord Durham befolgten Verfahren im Widerspruch steht, denn dieser hatte damals nicht anders gehandelt, wie der Gouverneur von Ober-Kanada, Sir G. Arthur, in dem vorliegenden Falle; hier wie dort waren die gefangen genommenen Re-

bellten auf bloßes Eingeständniß ihrer Schuld, ohne gerichtliche Prozedur, verurtheilt worden, und Lord Durham war sogar noch milder verfahren, indem er die Gefangenen, wiewohl unter Androhung der Todesstrafe im Fall ihrer Rückkehr, nur nach den Bermudas-Inseln verbannte, während Sir G. Arthur auf Deportation nach einer Straf-Kolonie erkannte. Dennoch wird nun das Verfahren des Letzteren von den hiesigen Gerichten gesetzmäßig befunden, während das des Grafen Durham vom Parlament für ungesetzlich erklärt und ihm eine Indemnitäts-Bill dafür bewilligt wurde.

Nach den Londoner Blättern vom 23. Jan. soll Sebastiani endlich das verhängnißvolle Protokoll der Konferenz — die Vollziehung der modificirten 24 Artikel betreffend — unterzeichnet haben. Gewisses und Officielles findet sich in besagten Blättern nicht. Zu Paris hieß es, die Signatur sei nur mit dem sie entkräftenden Zusatz ad referendum gegeben worden.

Die Katholiken bauen eine prächtige Kirche in Manchester, die mit den schönsten Werken gothischer Baukunst in Großbritannien wetteifern soll. Der Architekt Pugin, der bereits mehrere gothische Gebäude ausführte, hat den Riß entworfen. Der Bauanschlag ist auf 30,000 Pfd. St. bestimmt.

Vermischtes.

— Posen, d. 25. Januar. Der Blutegelhandel in der Stadt Rakwitz, Pommer Kreises, hat in dem verfloßenen Jahre zwar nicht so günstige Resultate gegeben als früher, ist jedoch noch immer mit nicht unbedeutendem Vortheil betrieben worden. Nach den östlichen Reichen sind circa 2,000,000, nach den westlich gelegenen etwa 1,800,000 Blutegel ausgeführt, und gegen 200,000 noch in den Leichen zu Rakwitz verblieben. Der Gesamtumsatz bei diesem Handelsartikel kann auf 40 bis 45,000 Thlr. angenommen werden.

— Dem 92 Jahr alten Friedensrichter Peradde in Compiègne, welcher noch im Amte steht, wurde vor einiaen Tagen ein Ur-Ur-Ur-Enkel geboren. Wie selten ein solcher Fall vorkommen muß beweist der Umstand, daß die französische Sprache dafür gar keinen Ausdruck hat.

— In einem Dikan, der im October an der ostindischen Küste wüthete, war das von London nach Kalkutta bestimmte große Schiff „Protector“ untergegangen; 170 Menschen sind dabei ertrunken und nur 8 gerettet worden.

— Aus Tromsø (Norwegen) wird gemeldet, daß die Fischereien einen ungewöhnlich lebhaften Aufschwung erhalten haben, was von der Ueberfüllung der Gewässer mit Dintenfischen herrührt; denn diese locken nicht nur die größern Fische heran, sondern geben auch den vorzüglichsten Köder ab, der sich viele Jahre lang aufbewahren läßt, ohne an Wirksamkeit zu verlieren.

— Aus Speier wird gemeldet: „Trotz dem, daß seit 3 Jahren keine reichlichen Weinernten waren, sind doch in der letzten Zeit wieder viel Weinversteigerungen ausgeschrieben worden; ein Beweis, wie sehr es an Absatz mangelt und daß noch immer zahllose Keller voll Wein liegen.“

— In Bern ist, um für die Bürger den Grundsatz der Gleichheit aufrecht zu erhalten, untersagt worden, im Theater Sperrsitze einzurichten.

— Ein Professor der Chemie in Philadelphia hat eine sehr merkwürdige Erfindung gemacht, welche vielleicht in der Fabrikation der Spiegelgläser eine ganze Reform bewirken könnte. Es ist ihm nämlich, durch vielfältige und kostspielige

Experimente, gelungen, eine flüssige Mineral-Komposition zu erzeugen, welche vollkommen glasartig ist und, mit einer Folie auf beliebige Holzflächen gestrichen, im erhärteten Zustande eine täuschende Aehnlichkeit mit gegossenen Spiegelmassen aufzuweisen hat. Er bewahrt gegenwärtig seine Erfindung als Geheimniß, wird aber die Verfahrungsweise mit der Zeit veröffentlichten. Mit Hülfe dieser Komposition können Spiegel von den größten Dimensionen verfertigt werden, wogegen die gegossenen Spiegel als Pyramiden sich produciren. Der Erfinder hat einen Prunksaal in einem Palais zu Philadelphia mit dieser Mineralmasse überzogen, wodurch ein nie gesehener, wahrhaft zauberähnlicher Effekt durch die unzähligen Wiederspiegelungen der Gegenstände hervorgebracht wird.

— Im Kanton Aargau in der Schweiz soll ein dreizehnjähriger Knabe bei den Stürmen der letzten Tage auf dem Heimweg aus der Schule von einem Windstoß ergriffen und mehrere Tausend Schritte weit über Schluchten und Tiefen getragen worden sein. Er gelangte wieder wohlbehalten, doch mit Eis rings umzogen, auf den Boden.

— Der Wiener Zeitung zufolge sind im vergangenen Jahre in Wien 14,339 Personen verstorben. Unter diesen erreichten 45 Personen ein Alter von 90 bis 100 Jahren. Die älteste Person zählte 116 Jahre. Die Zahl der Gebornen betrug in demselben Jahre 16,295 und überstieg die der im Jahre 1837 Gebornen um 642.

— In dem Unwetter vom 8. Jan. hatten in Odensee auf Fühnen vier kleine Kinder, die zur Schule gehen sollten, das Unglück, auf dem Wege zwischen Koiding und Bluf zu erfrieren. Die armen Kleinen hatten Schutz unten an einem Damme gesucht, wo man sie nach langem Suchen in sitzender Stellung erfroren fand.

— Als im vergangenen Herbst bei Apfenken am Jura-Ström (Preußen) Arbeiter mit dem Holzbinden beschäftigt waren, sprang einer derselben plötzlich erschreckt auf, und rief, sich den Fuß haltend, eine Schlange habe ihn gestochen. Da die vermeintliche Wunde nur ein kleiner Schramm war, so ward sogleich auf das Ungethüm Jagd gemacht, welches mit vorgehobenem Halse so etwas von Kopf- und Zunge-Ähnlichen aus dem hohe Graie hervorstreckte. Ein Hagel von Hieben, denen eine Boa hatte unterliegen müssen, blieb ohne Erfolg; das Ding schnellte sich, nur jetzt schon an einigen Stellen blänkernd, wieder in die vorige Lage, bis man endlich, statt der Schlange, einen 6 Ellen langen, stark federnden Metallstreck (altpreussischen Gürtel) aus dem Sumpfe hervorzieht. Bei dem jetzigen Besitzer ist diese Antiquität gut aufgehoben.

— Auf der Terrasse der Invaliden in Paris ist nun etwa die Hälfte der Belagerungs-Geschütze, welche aus Napoleons Siegen geblieben sind, auf metallenen Lafetten aufgestellt worden.

Zuletzt eingegangene Nachrichten.

London, d. 24. Jan. Der Morning-Chronicle ist ermächtigt worden, die Auaabe von der bevorstehenden Vermählung der Königin für durchaus ungegründet zu erklären.

Die Morning-Post versichert aufs Bestimmteste, das Schluß-Memorandum der belgisch-holländischen Sache sei von den Bevollmächtigten der fünf Mächte am 23. Jan. unterzeichnet worden.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selt.

Magdeburg, den 29. Januar (Nach Wispela.)

| | | | |
|--------|--------------|--------|--------------|
| Weizen | 64 — 69 thl. | Gerste | 38 — 40 thl. |
| Roggen | 47 — 51½ | Hafer | 25 — 27 |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 29. Januar: Nr. 1 und 3 Soll.

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 28. Jan. Weizen ging in voriger Woche wenig um, weil die Berichte von England und Hamburg stiller kamen, und da die Preise des Exports den Gang der hiesigen bestimmten, so blieb der Absatz nur für die Konsumtion bestimmt, und man forderte für schönen weißen Weizen 88 a 99 Thlr., andere p ln. Sorten 85 a 86 Thlr., schles. gelber Weizen 78 Thlr. ist jedoch nur in auf hier verwinterter Waare zu kaufen. Roggen ging auch wenig um. Man verlangt hier bei kleinen Posten 46 Thlr., wofür 45 Thlr. bezahlt wurden; auf Lieferung zum Frühjahr 43 a 43½ Thlr., es ist aber wenig verkauft worden. — Gerste, große, fehlt hier; auf Lieferung zum Frühjahr ist der Preis 35 Thlr. mit dem gewöhnlichen Angeld. Kleine Gerste vom Boden und auf Lieferung zum Frühjahr 32 Thlr. — Hafer fehlt hier; vom Boden fordert man schon 28 a 30 Thlr. und auf Lieferung zum Frühjahr finden sich selten Verkäufer zum Preise von 26 Thlr. mit $\frac{1}{2}$ Betrag Angeld; der Begehr danach ist allgemein, weil es sich immer mehr zu zeigen scheint, daß mehr Hafer bereits von der letzten Ernte aus dem Oder- und Warthe-Druck verkauft ist, als wirklich geerntet worden, und jeder Verkäufer seine Verbindlichkeiten erfüllen muß. — Erbsen sind nur am Land-Markte zu kaufen, und werden mit 38 a 42 Thlr. bezahlt. Auf Lieferung zum Frühjahr gelten sie 44 Thlr. mit $\frac{1}{2}$ Betrag Angeld.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 31. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Cauffot a. Paris. — Hr. Kaufm. Wöhne a. Berlin. — Hr. Kaufm. Auffermann a. Hagen. — Hr. Kaufm. Cleber a. Mannheim. — Hr. Kaufm. Gerber a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Ebert a. Plauen. — Hr. Kaufm. Gottler a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Herbsch a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Keil a. Bremen. — Hr. Kaufm. Haberland a. Mütrena. — Hr. Kaufm. Jols a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Büttler a. Berlin. — Hr. Part. Schmidt a. Eöln.

Goldnen Ring: Hr. Rittergutsbes. v. Trotha a. Raschwitz. — Hr. Lieut. v. Trotha a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Schnökel a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Vernicke a. Artern. — Hr. Kaufm. Kahlmann a. Stettin. — Hr. Kaufm. Suhl a. Frankfurt. — Hr. Dr. Krebs a. Lennep. — Hr. Amtmann Bschorn a. Königsberg. — Hr. Amtverw. Alberneck a. Hohenerleben. — Hr. Kaufm. Werner a. Venshausen.

Schwarzen Bär: Hr. Diakonus Zahn u. Hr. Bau-Cleve Zahn a. Sangerhausen. — Hr. Def. Kiewelstein a. Saubach. — Hr. Copist Sieckel a. Berlin. — Hr. Sekr. Schreib a. Leipzig.

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Das im Schweiniger Kreise, Regierungsbezirk Merseburg belegene Alodial-Rittergut Osterode mit Redlin nebst Zubehör und Inventarium, abgeschätzt auf 17456 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. soll, Erbtheilungshalber, in dem auf

den 1. Mai 1839, früh 10 Uhr, in dem Herrnhaufe zu Friedersdorf angesetzten Termine, freiwillig verkauft werden.

Taxe und Bedingungen, von letzteren hier blos die erwähnt wird, daß der Verkauf mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten erfolgen soll, liegen beim Herrn Justiz-Commissarius Arndt zu Annaburg, Herrn Premier-Lieutenant von Rohrschelde zu Herzberg, und in der Expedition des Justitiarius Lessing ebendasselbst zur Einsicht bereit.

Osterode, am 12. Novbr. 1838.

Das Patrimonial-Gericht
daselbst.


Zum Concert und Ball (Militair-musik) ladet als den 3. Febr. ergebenst ein
Finger in Kollsdorf.


**Pariser Lichtschirme,
engl. Bronze = Lampen,
Pariser Spar = Lampen,
Lampen mit lackirt. Zinn-
und Blech-Fuß empfiehlt zu
den billigsten Preisen**

Lh. Gerlach jun.

Bei Herold in Hamburg ist erschienen und zu haben bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle:

J. G. Greve

gründliche und vollständige Anleitung zur Fabrikation der Seife zum Selbstunterricht nach vi. jähriger Erfahrung praktisch bearbeitet und durch Abbildung erläutert 1r Theil. Zweite verbesserte Auflage. Nebst Anweisung zur Fabrikation der Talglichter vermittelt einer Maschine. gr. 8. 1839. geh. 1½ Thlr.

Alle Sorten Spielkarten, Stralsunder und Berliner bei
Ferdinand Stahlschmidt.

Westphälische Obligationen Litt. D
A. Serien und Classen nebst den dazu gehörigen Coupons kauft
Ernstthal in Halle an der Saale.

Zwei neue Holz- oder Last-Schlitten und zwei Thorflügel stehen zum Verkauf bei
Ebert in Trotha.

Zur Schlittensfahrt und Ball auf den Sonntag als den 3. Febr. ladet ergebenst ein
Domnik, den 30. Jan. 1839.
Wittwe Ulrich.

Ein Lehrling kann jetzt oder Ostern in die Lehre treten beim Schneidernstr. A. Heinrich in Cönnern.

In allen Buchhandlungen, Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, Reichard in Eisleben sind nachstehende, sehr zweckdienlich bearbeitete Bücher zu haben:

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen

**Carlo Bosco, das Ganze der
Taschenspielerkunst,**
oder 61 Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken u. s. w. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. — Vom Professor Kerndorffer. 8. broch. Preis 17½ Sgr. od. 1 Fl. 3 Kr.

Zur nützlichen und lehrreichen Unterhaltung für Bürger und Landleute dient:

Das Buch für Winterabende
für das Jahr 1839,
enthaltend: Historische Merkwürdigkeiten, — Heldenthaten, — Geschichten, — Naturschilderungen, — moralische Aufsätze, — Anekdoten — und 20 der besten Mittel für Land- und Hauswirthschaft, mit der Abbildung des Brockenhauses.
8. br. Preis 7½ Sgr. oder 27 Kr.

Zur Erinnerung wichtiger Tage verlebter Zeiten:

**Dreihundert
militairisch-historische Charakterzüge u. Anekdoten.**
Bei Gelegenheit der berühmtesten, wichtigsten Schlachten und Belagerungen unter Friedrich dem Großen, — Napoleon und Friedrich Wilhelm III. 8. br. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

Pferde-Verkauf.

2 kerngesunde starke Pferde sind von 6 Pferden, von 4 bis 7 Jahr alt, nach Auswahl zu verkaufen in Teutschenthal bei Barth.

Die Königlich Sächsische Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig zahlte bereits dreimal 25 pro Cent Dividende und wird im Jahre 1839 abermals

25 pro Cent Dividende den Mitgliedern aus den Jahren 1831 bis incl. 1834 vergüten. Der Grundsatz, nur zum Nutzen der Mitglieder zu wirken, beweist sich durch jene Resultate am schönsten, und mit Vergnügen dieses Institut meinen Mitbürgern, so wie jeden Auswärtigen zur Benutzung empfehlend, bin ich zu allen Auskünften über dasselbe stets bereit.

E. S. Kamprath,
Agent in Lauchstädt.

Gesuch.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenem junger Verwalter, wünscht sozgleich als Volontair, oder noch lieber, als aktiver Verwalter plazirt zu sein. — Nur Geschäfte und eine gute Behandlung suchend, sichert seine Existenz eine jährliche Zuseinnahme von 150 Thlr. Das Nähere ertheilt die Wohlthätliche Expedition d. Cour. unter der Adresse C. A. B.

Schmeerstraße No. 480. sind Braunkohlensteine zu verkaufen, das Hundert 8 Sgr.

Es ist vergangenen Dienstag früh vom großen Berlin nach dem Markte ein Pelz, Pellerine verloren gegangen. Der ehrliche Ueberbringer erhält ein Douceur in No. 419. am großen Berlin.

Eine Partie gut geformte große Braunkohlensteine weist nach der Schenkewirth Planert in Teutschenthal.

Saamen-Einkauf.

Rothen und weißen Kleezaamen, Luzerne, Kammel und sonstige Sämereien kauft fortwährend

am Hospitalplatz in Halle
E. A. Jacob.

Zu Fastnacht.

Dienstag den 12. Februar soll Tanzmusik gehalten werden, wozu ergebenst einladet
Kohlhardt in Dederstedt.

Mehrere Centner gut getrocknetes Heu, einige Wispel Karroffeln und gute gesunde Kesselfäume zum Verpflanzen, sind zu verkaufen im Dyondischen Garten am Kirchthore.

Heute unser Quartett. F. St.